

90 Jahre Männerriege – auf den Spuren Augusts des Starken

Eine Jubiläumsreise zum 90-jährigen Bestehen führte rund 30 Männerriegler nach Dresden. Vier erlebnisreiche Tage voller Kultur, Kulinarik, Kameradschaft und einiger Überraschungen sorgten dafür, dass diese Reise wohl noch lange für Gesprächsstoff sorgen wird.



Die Kleindöttinger Männerriegler haben eine unvergessliche Reise nach Dresden unternommen.

Früher Start – mit kleiner Verspätung

Am Freitagmorgen trafen sich rund 30 teilweise noch etwas schlaftrunkene Männerriegler bereits um 4.45 Uhr auf dem Lindenparkplatz. Eigentlich hätte die Reise pünktlich um 5 Uhr beginnen können – wäre da nicht einer gewesen, der ausgerechnet an diesem besonderen Tag verschlafen hatte. Kurzerhand wurde der «Nachzügler» an der Bushaltestelle Breite eingesammelt, und schon konnte die Fahrt Richtung Dresden beginnen.

Die Reise führte zunächst durch den Schwarzwald. In Rottweil stiess der Fahrer Ingo dazu. Diese etwas spezielle Organisation war aufgrund der vorgeschriebenen Fahr- und Ruhezeiten notwendig. An der Raststätte Mohrenköpfe wartete bereits ein deftiges Frühstück mit regionalen Spezialitäten aus Schwäbisch Hall auf die Reisegesellschaft.

Pünktlichkeit wird bei den Männerrieglern bekanntlich grossgeschrieben. Deshalb wurde um Punkt 11 Uhr im Bus der Apéro serviert – selbstverständlich begleitet von Landjägern und Semmeli. Ein Appenzeller zur besseren Verdauung durfte danach natürlich ebenfalls nicht fehlen.

Dresden empfängt die Männerriege

Nach der Ankunft im Hotel Am Terrassenufer wurden die Zimmer bezogen – und schon kurz darauf fand sich die Gesellschaft im ersten Biergarten wieder. Nach der langen Anreise galt es schliesslich, sich gebührend auf den Abend einzustimmen.

Für das Nachtessen hatte der Dresdner Turnkamerad und Reiseleiter Sven Plätze in einer alten, typisch einheimischen Gaststätte reserviert. Die Portionen waren derart grosszügig bemessen, dass garantiert niemand hungrig ins Dresdner Nachtleben aufbrechen musste.

Am Samstagmorgen stand Kultur auf dem Programm. Unter der kundigen Führung zweier charmanter Damen besichtigten wir das Residenzschloss. Von der Rüstkammer über die Paraderäume bis zu den prächtigen Festsälen gab es viel zu bestaunen.

Besonders eindrücklich waren die historischen Aufnahmen, die zeigten, wie stark Dresden und seine Bauwerke im Zweiten Weltkrieg zerstört worden waren – und mit welchem enormen Aufwand die historische Pracht wieder aufgebaut wurde.

Die anschliessende freie Zeit nutzten einige besonders Bewegungsfreudige, um die Frauenkirche zu erklimmen. Von der Aussichtsplattform in rund 67 Metern Höhe bot sich ihnen ein beeindruckender Blick über Dresden.

Fräulein Kerstin bringt die Männer zum Schweigen

Am Nachmittag erwartete uns ein weiteres Highlight: Stadtführerin «Fräulein Kerstin». Mit viel Charme, Witz und beeindruckendem Wissen zog sie die gesamte Männerriege – von ihr liebevoll «Grautiere» genannt – in ihren Bann.

Selbst die sonst nicht gerade als schweigsam bekannten Männerriegler klebten förmlich an ihren Lippen und lauschten gebannt ihren Ausführungen.

Reiseleiter Sven pflegte während der Reise gerne zu sagen: «Ich sag's nur einmal!» Bei Fräulein Kerstin wäre diese Aufforderung allerdings völlig überflüssig gewesen.

Zum Nachtessen ging es hinunter in die stimmungsvollen Kellergewölbe des Sophienkellers. Dort wurden die Turner mit einem reichhaltigen kalten und warmen Buffet verwöhnt. Auch für Unterhaltung war gesorgt. Bei der musikalischen Darbietung sangen die Männerriegler zumindest bei den Refrains kräftig mit – was bei manchen Liedern wohl besser war als bei anderen.

Als besondere Überraschung entführte ein Zauberer in die Welt der Magie. Dabei geschahen wahrlich unerklärliche Dinge: Aus Peter wurde plötzlich Sven und aus Urs kurzerhand Wolfgang. Ob dabei echte Magie, das eine oder andere Bier oder doch der Appenzeller vom Vormittag seine Finger im Spiel hatte, konnte bis heute nicht abschliessend geklärt werden.

Doch auch damit war der lange Tag noch nicht zu Ende. Zu später Stunde führte uns Nachtwächter Jürgen Würger durch die dunkle Dresdner Altstadt. Mit schaurigen Geschichten aus dem Mittelalter sorgte er dafür, dass dem einen oder anderen Männerriegler trotz der nächtlichen Kühle der Schweiß aus den Poren trat.

Und schliesslich lüftete Sven spät in der Nacht auch noch das lange gehütete «Geheimnis von Dresden». Dieses hatte mit August dem Starken und einem ganz bestimmten Körperteil zu tun, das der sächsische Kurfürst offenbar ausgiebig einzusetzen wusste ... mehr sei an dieser Stelle aus Gründen der Zeitungstauglichkeit nicht verraten.

Ein Marathon vor der Dampferfahrt

Der Sonntag begann für die Männerriegler beinahe sportlicher als geplant. Wegen des stattfindenden Halbmarathons mussten wir auf dem Weg zu unserem Raddampfer mehrere Umwege in Kauf nehmen. Den Dampfer «Meissen» hätten wir unter normalen Umständen in etwa fünf Minuten erreicht. Doch der Reiseleiter kannte natürlich noch einen anderen Weg – und so kamen unverhofft einige zusätzliche Schritte auf die Tagesbilanz.

Schliesslich erreichten aber alle rechtzeitig das Schiff. Die gemütliche Fahrt auf der Elbe führte vorbei an den Villenvororten Dresdens bis zum Schloss Pillnitz. Dort erwies sich die Besichtigung der weitläufigen Schloss- und Gartenanlagen als wahre Augenweide.

Ein besonderes Highlight war die berühmte alte Kamelie. Der wertvolle Baum wird im Winter derart gut umsorgt, dass er sogar ein eigenes fahrbares Gewächshaus besitzt. Ein Luxus, von dem wohl mancher Männerriegler bei winterlichen Temperaturen ebenfalls träumen dürfte.

Das letzte gemeinsame Nachtessen im Augustiner wurde nochmals zu einem kulinarischen und geselligen Erlebnis. In gemütlicher Runde liessen wir den Abend und die vielen Eindrücke der vergangenen Tage ausklingen.

Pünktliche Heimreise – aus Fehlern lernt man

Am Tag der Heimreise versammelten sich nach dem frühen Frühstück tatsächlich alle pünktlich beim Car. Offenbar hatte sich die Geschichte mit dem Verschlafen vom ersten Morgen herumgesprochen. Die lange Rückfahrt wurde durch die obligatorische Chauffeurpause angenehm unterbrochen. Während Ingo seine vorgeschriebene Ruhezeit einhielt, wurden für die Reisegesellschaft nochmals Wurst, Brot, Bier und Wein aufgetischt. So liessen sich auch die letzten Kilometer bestens bewältigen.

Schliesslich brachte uns Ingo wohlbehalten zurück in die Heimat. Im Bistro wurden wir herzlich willkommen geheissen, und schon bald wurden die Erlebnisse der vergangenen Tage nochmals in den buntesten Farben erzählt – wobei die Wahrheit, wie bei solchen Reisen üblich, mit jeder Wiederholung vermutlich ein wenig fantasievoller wurde.

Vier Tage, die in Erinnerung bleiben

Vier intensive Tage liegen hinter uns: Dresden mit seiner bewegten Geschichte und seinen prachtvollen Bauwerken, die Elbe und Schloss Pillnitz, kulinarische Genüsse, Musik und Magie – und vor allem viele gesellige Stunden unter Turnkameraden.

Die Jubiläumsreise zum 90-jährigen Bestehen der Männerriege war damit weit mehr als nur ein Ausflug auf den Spuren Augusts des Starken. Sie war ein Fest der Kameradschaft und lieferte genügend Geschichten, über die wohl noch bei so manchem Turnabend geschmunzelt und diskutiert werden dürfte. 90 Jahre Männerriege – wenn das kein Grund zum Feiern ist!